

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 9

Artikel: Auftrag
Autor: Höss, Dieter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Ewigkeit, Obamen

Friede auf Erden

Zur allgemeinen Verwunderung wurde der diesjährige Friedensnobelpreis an jemanden namens Barack Obama verliehen. Da sich dieser bisher weniger durch markante Taten als eher durch anmutige Reden hervorgetan hat, sei er im Folgenden etwas näher vorgestellt.

Auftrag

Tritt einer so für Frieden ein, soll er Nobelpreisträger sein! – hat man zu Recht entschieden. Doch bleibt die Frage virulent: Den Preis erhält der Präsident. Erhält er auch den Frieden?

DIETER HÖSS

Wie der norwegische Festausschuss verkündete, beruhe die Diplomatie des Preisgekrönten auf «Werten und Haltungen, die von der Mehrheit der Weltbevölkerung geteilt werden». Aus dieser Verlautbarung lässt sich zunächst einmal ableiten, dass besagter Obama in der Politik tätig ist bzw. sein wird. Wie Herkunft und Domizil nahelegen, hauptsächlich in der amerikanischen. Traditionsgemäß wird in den USA die Trennung von Innen-

und Aussenpolitik weniger rigoros gehandhabt als bei uns in Europa. In beiden Bereichen ist Wall Street federführend. Da Mr. President Obama in der Anfangsphase seiner Regentschaft überwiegend damit beschäftigt war, die Olympiakandidatur von Chicago vorzubereiten und zu fördern, überliess er Teile seiner Aussenpolitik der im Konvertieren Andersgläubiger erfahrenen US Army, die mit durchschlagenden Argumenten versucht, die Afghanen, diese blöden Hunde, zu denjenigen Werten und Haltungen zu bekehren, «die von der Mehrheit der Weltbevölkerung geteilt werden».

Welche Werte sind das? Aus amerikanischer Sicht drei: Baseball, Coca-Cola und die Route 66. Natürlich sind dies Metaphern wie die Apple Pie, die den American Dream repräsentiert.

Baseball steht für das Recht des Stärkeren im Sport. Coca-Cola für das Recht des Stärkeren in der Wirtschaft. Und die Landstrasse Nr. 66 für Marlboro und Harley Davidson.

Kommen wir zu «der Mehrheit der Weltbevölkerung», welche diesen Zielen nachstrebt, wie man in Oslo meint. Da ist zunächst einmal der dunkle Kontinent. Was zetern die Bongos uns eigentlich ständig die Ohren voll, sie hätten

Hunger? Haben wir auch. Nur machen wir nicht so ein Geschrei darum, sondern essen sechsmal täglich reichlich. Sollen diese Neger doch bei Monsanto Genmais kaufen. Da kriegen sie genug amerikanische Werte geliefert. Und weil dieses Saatgut hybrid ist, wird auch noch was für den Umweltschutz getan. Oder ist das bei Körnern anders als bei Toyotas?

Nächster Kandidat für die amerikanische Missionstätigkeiten: der Muselman. Diesen Simpel hat Obama locker durch die Moschee bzw. über den Tisch gezogen. Gab Mr. President doch kürzlich in Kairo vor einigen Kameltreibern ganz leger den Stand-up Comedian und schwadronierte – recht frei übersetzt: «Sprach der Scheich zum Emir: Zahl'n wir oder geh'n wir? Sprach der Emir zum Scheich: geh'n wir lieber gleich.» Da musste sogar der griesgrämige Sarazene verschämt feixen.

